

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Dienstag, 21.06.2016
Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 16:53 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Renken, Bernd

SPD-Fraktion

Bamminger, Berendine
Brunken, Karola
Götze, Horst
Meinen, Regina
Meyer, Lina

für Elfriede Meyer
für Sigrid van Hoorn

für Rico Mecklenburg
für Annette Paßmann

CDU-Fraktion

Buisker, Herbert
Hegewald, Reinhard

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja

FDP-Fraktion

Hoofdmann, Erwin

für Erich Bolinius

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Florian, Rainer
Kalvelage, Arthur
Passe, Heino
Seeck, Dietmar
Stüber, Gudrun

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
Reimann, Lydia

Protokollführung

Lenzion, Daje

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Renken begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 35 über die Sitzung des Schulausschusses am 12.05.2016 - öffentlicher Teil

Beschluss: Das Protokoll Nr. 35 über die Sitzung des Schulausschusses vom 12.05.2016 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 5 Ausschreibung Schulverpflegung 2018
Vorlage: 16/2174

Herr Sprengelmeyer erläutert, dass es nicht gelungen sei, vor der Sommerpause ein Leistungsverzeichnis für ein Vergabeverfahren zu erstellen. Die Verwaltung sei durch Beschluss des Rates vom 29.04.2016 beauftragt worden, ein Leistungsverzeichnis für ein Vergabeverfahren auf dem Hintergrund der Empfehlungen der Fa. Grimm Consulting und mit deren Unterstützung zu entwickeln. Die Fa. Grimm Consulting habe die Rahmenbedingungen aufgezeigt, die in Emden vorliegen müssten, damit ein Caterer wirtschaftlich arbeiten könne. Ziel sei es selbstverständlich, die Schulverpflegung in Emden mit einer guten Qualität und regionalen Produkten zu entwickeln. In einer vorbereitenden Sitzung am 22.04.2016 sei unter Beteiligung des FD Verwaltungsdienste (Ausschreibungsbüro), der Fa. Grimm Consulting und Herrn Harald Wiers über die Vorgehensweise zur Durchführung einer erfolgreichen Ausschreibung diskutiert worden. Es seien in diesem Gespräch Zweifel geäußert worden, ob sich unter den gegebenen Rahmenbedingungen überhaupt qualifizierte Anbieter auf die Ausschreibung bewerben würden. Aus diesem Grund sei die Durchführung einer Markterkundung empfohlen worden. Er merkt an, dass dieses Thema zurzeit alle Kommunen beschäftige. Bei einem Treffen des Steuerkreises Ostfriesische Bildungsregion sei angemerkt worden, dass die Ostfriesische Bildungsregion eine

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Umfrage zur Schulverpflegung in allen Kommunen über die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg durchführe. Es seien mögliche Anbieter aus Emden und der Region eingeladen worden, um Hinweise und Ideen für eine Ausschreibung zu erhalten. Die derzeitigen 600 Essen pro Tag (in der Spitze) seien zu gering, da sich der Aufwand für den Caterer erst ab 1.500 Essen rechnen würde. Ebenso sei festgestellt worden, dass es in Emden durchaus verschiedene Bedarfe und Anforderungen gebe. Als Beispiel nennt er den Bereich der Schulen, den Bereich der Kindertagesstätten sowie die sozialen Einrichtungen verschiedener Träger. Dort bestehe ebenfalls ein Bedarf von ca. 400 bis 500 Essen pro Tag. Ein realistischer Lösungsansatz könnte daher seines Erachtens sein, die Bedarfe aus den verschiedenen Bereichen zusammenzuführen. Von den eingeladenen Anbietern hätten insgesamt drei Anbieter großes Interesse gezeigt. Der Zeitrahmen solle nach wie vor insgesamt eingehalten werden, sodass es zum Schuljahr 2018/19 eine Lösung geben würde. Bezüglich der zwischenzeitlichen Überbrückung stehe die Verwaltung in Gesprächen mit dem jetzigen Caterer. Am 21.04.2016 habe die Verwaltung ein Treffen mit allen betroffenen Schulen durchgeführt. Die Schulleitungen, die Elternvertreter sowie die Schülervereine seien eingeladen worden. Ebenso habe der jetzige Caterer an dem Treffen teilgenommen. Daraufhin habe es mit allen Schulen weitere Gespräche gegeben, da standortbezogene Lösungen herbeigeführt werden müssen. Teilweise müssten an einigen Schulen nur drei bis fünf Essen geliefert werden. Die Transportkosten seien in diesen Fällen enorm.

Frau Meinen bedankt sich für die Ausführungen. Sie möchte wissen, wie die Anzahl der Essensteilnehmer zukünftig gesteigert werden sollen und ob auch die Lehrkräfte diesbezüglich mitarbeiten würden. Des Weiteren fragt sie, ob die Fa. Grimm Consulting die Verwaltung weiterhin bei der Entwicklung des Leistungsverzeichnisses unterstütze.

Herr Buisker bittet um Auskunft, ob der Steuerkreis Schulentwicklungsplanung bei diesem Konzept überhaupt noch beteiligt werde, da ein Termin seines Erachtens ohne Grund auf nach der Sommerpause verschoben worden sei. Seines Erachtens habe der Rat am 29.04.2016 einen Beschluss gefasst, an dem bereits in der vorbereitenden Sitzung am 22.04.2016 Zweifel geäußert worden seien. Die Richtungsänderung hätte man dem Rat vor Beschlussfassung mitteilen müssen.

Herr Sprengelmeyer ist der Meinung, der Ratsbeschluss sei korrekt gewesen, da die Verwaltung davon ausgegangen sei, dass das Leistungsverzeichnis dennoch bis zur Sommerpause erstellt werden könne. Die Markterkundung sei durchgeführt worden, um weitere Anhaltspunkte zu erlangen. Das Treffen des Steuerkreises konnte nicht durchgeführt werden, da die Verwaltung in den letzten Wochen andere Themen stärker beschäftigt hätten. Der Termin konnte daher nicht wahrgenommen werden. Der Steuerkreis werde selbstverständlich weiterhin mit einbezogen. Die Stadt Emden erhalte weiterhin Unterstützung der Fa. Grimm Consulting.

Die Anzahl der Essen könne nur in gemeinsamer Verantwortung insgesamt gesteigert werden. Rat und Verwaltung können einen bestimmten Rahmen bieten, der von den Schulen ausgefüllt werden müsse. Die Konzepte bezüglich der Schulverpflegung seien äußerst unterschiedlich. Die Unterschiede zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen seien enorm. Die Gymnasien hätten bereits signalisiert, dass keine großen Steigerungen in dem Bereich erwartet werden können. An den Grundschulen sowie in den jüngeren Jahrgängen der weiterführenden Schulen gebe es hingegen enorme Steigerungszahlen.

Frau L. Meyer möchte wissen, ob bei einem möglichen Verbund verschiedener Einrichtungen nur die Einrichtungen mit Kinder und Jugendlichen oder auch beispielsweise Seniorenheime angesprochen würden. Des Weiteren fragt sie, wie die Vorgehensweise sei, wenn keine 1.500 Essen erreicht würden. Ebenso möchte sie wissen, ob an den Schulen bereits genügend Personal für die Essensausgabe vorhanden sei.

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Frau Stüber gibt an, in einer Sitzung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft sei ebenfalls über das Thema „Schulverpflegung“ diskutiert worden. Von den Lehrkräften sei immer wieder geäußert worden, dass die Schüler durchaus Interesse an dem Mittagessen hätten. Es gebe jedoch an den Schulen Automaten und Kioske, an denen sich die Schüler eher Süßigkeiten kaufen würden. Für die Lehrkräfte sei es teilweise schwierig, die Schüler von dem gesünderen Mittagessen zu überzeugen. Die Angebote würden teilweise vom selben Anbieter angeboten, die auch das Mittagessen liefern. Dies sei ihres Erachtens fragwürdig.

Herr Sprengelmeyer ergänzt bezüglich der Steigerung der Essensteilnehmer, dass er in einem Treffen mit den Schulen dafür geworben habe, dass an allen Schulen wieder standortbezogene Mensaausschüsse eingerichtet werden. Schüler, Eltern und Lehrer könnten dadurch relativ zügig Feedback äußern und diskutieren. Einige Schulen hätten dies bereits eingeführt.

Bei dem Konflikt Angebote im Kiosk und gesunde Ernährung müsse man zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen unterscheiden. Die Fa. Grimm Consulting habe deutlich aufgezeigt, dass gerade das Betreiben der Kioske das Überleben der Caterer garantiere. Die Angebote müssten sicherlich aufeinander abgestimmt werden. Ebenso seien teilweise die Preise der Süßigkeiten niedriger als die des Obstes. Gerade in den weiterführenden Schulen würden die älteren Schüler ebenso bei den nahegelegenen Bäckern ihre Mahlzeiten kaufen. Am Steinweg beispielsweise seien ca. 6.000 Schüler sowie 500 Lehrkräfte, die zu den Geschäften in der Umgebung gehen würden. Das Angebot der Schule stehe somit in Konkurrenz zu der freien Wirtschaft. Es sei daher eine gemeinsame Verantwortung, die Rahmenbedingungen attraktiv zu gestalten, damit die Schüler in der eigenen Mensa essen. Diese Problematik werde selbstverständlich intensiv diskutiert.

Ein Verbund mit verschiedenen Einrichtungen in Emden sei durchaus möglich und von den Anbietern befürwortet worden. Sollten keine 1.500 Essen erreicht werden, sei die Verbundlösung äußerst sinnvoll. Eine weitere Lösung könne sein, dass ein Caterer, der bereits selber einige Essen mitbringe die derzeitigen 600 Essen mit übernehme. Die Markterkundung sei daher auch durchgeführt worden, um die verschiedenen Sichtweisen der Anbieter mit aufzunehmen. Das Personal werde derzeit nicht von den Schulen sondern über den Caterer vorgehalten. Dies bedeute einen hohen Personalaufwand und damit erhebliche Kosten für den Caterer.

Frau Meinen möchte wissen, ob das Obst des Schulobstprogrammes des Landes bei der Essensausgabe mit über die Schulen verteilt werden könnte. Die Cirksenaschule nehme an diesem Programm teil.

Frau Reimann entgegnet, das Schulobstprogramm sei für die Schulen an ganz bestimmte Voraussetzungen gebunden. Eine Koppelung mit dem Mittagessen sei ausdrücklich nicht gewünscht. Die Schulen bekommen das gewaschene Obst geliefert und müssen selber dafür Sorge tragen, dass das Obst an die Schüler verteilt werde. Das Obst müsse möglichst in Stücke geschnitten werden, damit die Schüler dieses tatsächlich annehmen. Die Übernahme dieser Aufgabe durch ehrenamtliche Helfer sei daher äußerst wichtig. Diese Ehrenamtlichkeit sollte auch über die Elternschaft hinaus erfolgen.

Frau Meinen bestätigt die Aussage von Frau Reimann, dass das Obst für die Schüler in Stücke geschnitten werden müsse. Der Kinderschutzbund führe einmal im Monat an einer Emdener Grundschule eine Obstpause durch. Die nicht geschnittenen Äpfel würden dort im Müll landen. Das Obst müsse zuvor in Schüsseln vorbereitet werden. In einer Projektwoche des Max-Windmüller-Gymnasiums hätten einige Schüler ebenfalls ein Obstfrühstück an den Grundschulen durchgeführt. Diese Schüler sowie auch die Kinder der Grundschulen seien äußerst begeistert gewesen.

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Herr Buisker ist der Meinung, dass zurzeit die benötigten 1.500 Essen in den Schulen nicht erreicht werden können. Dies dürfe jedoch nicht dazu führen, dass an dem bestehenden Konzept gezweifelt werde. Selbstverständlich sollten möglichst viele Schüler an dem Mittagsangebot teilnehmen. Sollte dies aus verschiedenen Gründen nicht erreichbar sein, müsse die Stadt gewährleisten, dass ein gutes Angebot dauerhaft an den Schulen angeboten werde. Bezüglich der Gesamtlösung fragt er, ob auch das Frühstück an den Schulen mit einbezogen und berücksichtigt werde. Gerade im Bereich der Grundschulen würden viele Schüler zuhause kein Frühstück erhalten.

Herr Sprengelmeyer betont, bei der Ausschreibung gehe es tatsächlich nur um die Mittagsverpflegung. Bei den Gesamtlösungen an den einzelnen Standorten gehe es selbstverständlich um die gesamte Verpflegung. Insbesondere an den Grundschulen werde im Rahmen des Projekts „Lern- und Lebenswelt Grundschule“ das „Gesunde Schulfrühstück“ angeboten. Im Rahmen der gesunden Ernährung, der Gesundheitserziehung sowie der Gesundheitsförderung solle dies weiter ausgebaut werden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 6 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Herr Sprengelmeyer teilt mit, seit dem 01.06.2016 sei Frau Birgit Eiklenborg als Bildungsmanagerin in Emden beschäftigt. Des Weiteren werde die Stelle eines/r Projektmitarbeiters/in für die kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte ausgeschrieben. Die Stellen würden über das Förderprojekt „Bildung integriert“ finanziert. Ebenso erhalte die Stadt Emden über die Wübben Stiftung eine wissenschaftliche Begleitung im Bereich der Bildungsangebote für junge Flüchtlinge.

Weiterhin teilt er mit, dass die geforderte Bereisung der von der Schulstruktur betroffenen Schulstandorte vor der Sommerpause nicht realisiert werden könne. Daher werde direkt nach der Sommerpause ein Termin organisiert. Die Bereisung werde gemeinsam mit dem Betriebsausschuss Gebäudemanagement stattfinden.

TOP 7 Anfragen

1. Ausbildung zum/r Physiotherapeut/-in

Frau Bamminger schildert, in Emden biete keine Schule die Ausbildung zum/r Physiotherapeuten/-in an. Die Ausbildung werde lediglich in Leer von einer Privatschule angeboten, die ca. 350,00 € pro Monat koste. Aufgrund der hohen Kosten bittet sie, dass die Verwaltung sich diesbezüglich mit den Berufsbildenden Schulen in Emden in Verbindung setze.

Herr Sprengelmeyer nimmt diese Anregung auf.

2. Turnhalle des Max-Windmüller-Gymnasiums / Musikpavillon

Frau Lechner habe Fragen zum Zustand der neuen Turnhalle des Max-Windmüller-Gymnasiums. Während der letzten Regentage sei sehr viel Regen in die Turnhalle gelaufen, sodass diese abgedichtet werden musste. Sie fragt, ob diese Überflutung Auswirkungen auf den Sportunterricht gehabt habe. Des Weiteren möchte sie wissen, wer diese baulichen Mängel zu verantworten habe. Sie bittet um Auskunft über die zu erfolgenden baulichen Änderungen und den damit verbundenen Kosten.

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

Weiterhin moniert sie, dass Herr Baumann an der heutigen Sitzung nicht teilgenommen habe. Sie bittet darum, dass das Gebäudemanagement in der nächsten Sitzung über den Stand des Musikpavillons berichtet.

Herr Sprengelmeyer sagt eine schriftliche Beantwortung bis zum Ende der nächsten Woche zu. Die Antwort müsse zunächst intern mit dem Gebäudemanagement abgestimmt werden.

Anmerkung der Protokollführung:

Lt. Mitteilung des Gebäudemanagements war der Regen am 13.06.2016 ein Starkregen. An diesem Abend ist das gesamte Viertel voll Wasser gelaufen. In der gesamten Nachbarschaft und der BBS I und BBS II ist es zu Wassereinbrüchen gekommen. Bei solchen Ereignissen ist dies durchaus üblich. Sollte so etwas nochmal vorkommen wird wahrscheinlich wieder Wasser in die Sporthalle eintreten. Die Oberflächenentwässerung ist für normale Regenfälle ausgelegt (DIN-Norm) und bereitet sonst auch keine Probleme.

Lt. Mitteilung des Gebäudemanagements ist die Fertigstellung des Musikpavillons für das Max-Windmüller-Gymnasium im Februar 2017.

3. Ausstattung der Schulen

Frau Stüber fragt, ob der Kauf der noch fehlenden Ausstattung an den einzelnen Schulen in der nächsten Zeit erfolgen werde, da die Mittel zunächst zurückgestellt worden seien. Bestimmte Materialien konnten daher bisher nicht angeschafft werden. Beispielsweise seien keine Regale und Schränke in der Lehrerbücherei vorhanden.

Herr Sprengelmeyer gibt an, in diesem Jahr seien die Ansätze im Fachdienst Schule und Sport im investiven Bereich um 80 % reduziert worden, sodass die Mittel für die Ausstattungen zurzeit nur äußerst begrenzt zur Verfügung stehen würden. Der Fachdienst sei daher in diesem Bereich sehr eingeschränkt.

4. Erneuerung der Toiletten am JAG

Herr Hegewald bittet um Auskunft, wann die weiteren Toiletten am JAG saniert würden. Die Sanierung stehe noch aus, da zuvor andere Maßnahmen umgesetzt worden seien. Die Beantwortung könne mit der schriftlichen Beantwortung der Fragen von Frau Lechner erfolgen.

Anmerkung der Protokollführung:

Lt. Mitteilung des Gebäudemanagements wurden in den vergangenen Monaten die Außen-Jungentoilettenanlagen grundsaniert. Im nächsten Jahr sollen dann die Mädchen-/Damentoiletten saniert werden. Diese Entscheidung wurde zusammen mit der Schulleitung und dem FD Schule und Sport gemeinsam beschlossen. In diesem laufenden Wirtschaftsjahr wird die Verdunkelung in den Fachunterrichtsräumen wieder hergestellt. Auch in diesem Jahr investiert wird in die Beleuchtung und die EDV-Verkabelung der Klassenräume des Traktes 400 – Mittelstufentrakt.

5. Situation an den Emden Grundschulen

Herr Buisker bemerkt, im letzten Schulausschuss sei berichtet worden, dass einige Emden Schulen aufgrund der Flüchtlingssituation bereits vollkommen ausgelastet seien. Er bittet um einen Sachstandsbericht bezüglich der Situation an den Emden Grundschulen.

Herr Sprengelmeyer berichtet, dass zurzeit keine neuen Flüchtlinge in Emden ankommen würden. Es sei jedoch immer noch schwierig, weitere Sprachlernklassen einzurichten, da keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Protokoll Nr. 36 über die Sitzung des Schulausschusses

6. Beschulung der Flüchtlingskinder und Jugendlichen

Herr Seeck weist darauf hin, dass in einem Artikel der Süddeutschen Zeitung berichtet worden sei, dass viele geflüchtete Kinder und Jugendliche überhaupt keine Möglichkeit der Beschulung hätten. Ebenso würden sehr viele Lehrkräfte fehlen. Aus diesem Grund möchte er wissen, wie die Situation aktuell sei und wie diese Kinder und Jugendlichen in den Sommerferien unterstützt werden.

Herr Sprengelmeyer legt dar, dies betreffe insbesondere die Berufsbildenden Schulen. Bezüglich der Beschulung und Versorgung der 16 bis 22 Jährigen würden die Fachbereiche 500 und 600 zurzeit erfolgreiche Gespräche mit den Berufsbildenden Schulen führen. Er gehe davon aus, dass alle Schulpflichtigen nach der Sommerpause versorgt seien. Darüber hinaus gebe es Überlegungen bezüglich der Unterstützung der Jugendlichen, die nicht mehr schulpflichtig seien. Diesen Jugendlichen müssten ebenso Sprachkurse sowie Integrationskurse angeboten werden. Das Konzept einer gemeinsamen Beschulung sei vom Land zunächst abgelehnt worden. Die Verwaltung werde das Thema dennoch weiterhin aufgreifen, um auf mögliche Änderungen der Gesamtsituation reagieren zu können. Bezüglich der Kinder und Jugendlichen, die nicht oder nur bedingt am Unterricht teilnehmen, gebe es ebenfalls Gespräche zwischen Schule, Jugendeinrichtungen und Jugendbüro. Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen müssten zunächst das Land sowie das Schulsystem kennenlernen und verstehen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.